

Österreichs Pensionsreform: Teilpension als Schritt in die Zukunft?

Erfahren Sie, warum Reformen im österreichischen Pensionssystem nötig sind und welche Rolle das Teilpensionsmodell spielt.



Österreich - Das österreichische Pensionssystem steht vor großen Herausforderungen. Der Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), Christoph Neumayer, äußert sich zum aktuellen Zustand und weist auf die dringende Notwendigkeit von Strukturreformen hin. Heute, am 17. Juni 2025, verkündet die IV, dass die strukturelle Mangelhaftigkeit des Pensionssystems durch zahlreiche Institutionen wie die OECD, WIFO, IHS, EcoAustria und den Fiskalrat belegt ist. Neumayer hebt hervor, dass die Industrie grundsätzlich offen für ein neues Teilpensionsmodell ist, das einen fließenden Übergang vom Erwerbsleben in die Pension ermöglichen soll.

Es ist jedoch klar, dass dieses Teilpensionsmodell nicht als

alleinige Lösung für die bestehenden Probleme im System betrachtet werden kann. Die IV warnt, dass die Teilpension notwendige strukturelle Reformschritte im Pensionssystem nicht ersetzen kann. Es muss sichergestellt werden, dass die Implementierung eines solchen Modells praktikabel und unbürokratisch für die Betriebe gestaltet ist. Zudem ist es wichtig, Verzerrungen der Statistiken zu vermeiden, die Personen im Pensionsbezug fälschlicherweise als Erwerbstätige darstellen könnten.

Handlungsbedarf im Pensionssystem

Der aktuelle OECD-Bericht „Pensions at a Glance 2023“ verweist auf die fehlende Nachhaltigkeit des Pensionssystems in Österreich im internationalen Vergleich und zeigt auf, dass das faktische Pensionsantrittsalter in Österreich deutlich unter dem OECD-Durchschnitt liegt. Die Pensionsausgaben gehören zu den höchsten weltweit, und die damit verbundenen Zuschussbedarfe aus dem Budget steigen weiter an. Im Budget 2024 sind rund 30 Milliarden Euro für Pensionen eingeplant, was etwa 30 Prozent der gesamten Einnahmen entspricht. Damit stehen vier Mal so viele Mittel im Bundesbudget zur Verfügung wie für Wissenschaft und Forschung.

Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind Reformen dringend erforderlich. Der OECD-Bericht unterstützt die Forderungen nach Strukturreformen zur Pensionsnachhaltigkeit und betont die Bedeutung von Anreizen für einen längeren Verbleib älterer Menschen im Erwerbsleben. So müssten gesetzliche Regelungen entstehen, die das Zugangsalter bei Alterspensionen neu definieren und Frühpensionierungen gesetzlich einschränken, um die gestiegene Lebenserwartung adäquat abzubilden.

Expertenmeinungen und Perspektiven

Neumayer betont, dass nicht nur ein Teilpensionsmodell, sondern umfassende und konkret wirksame Reformmaßnahmen

notwendig sind, um das faktische Pensionsantrittsalter in Österreich zu erhöhen. Die Pensionskommission hat ebenfalls festgestellt, dass Reformen zur Vermeidung vorzeitiger Pensionierungen notwendig sind. Flüchtet sich das System nicht in statistische Tricks zur Erhöhung der Zahlen, bleibt der Handlungsbedarf unangetastet.

Die Berichte des Sozialministeriums und weitere Studien bieten vertiefende Einblicke in die Problematik. Dokumenten wie „The Pensions System in Austria – an Overview 2025“ sowie diverse Berichte zu Altersvorsorge und Invalidität analysieren Entwicklungen und Herausforderungen des Pensionssystems und können als wertvolle Ressourcen für eine fundierte Diskussion dienen.

Die Situation erfordert ein Handeln auf politischer Ebene, um eine nachhaltige und gerechte Altersvorsorge für alle Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen. Die Diskussion um Reformen muss dringend aufgegriffen werden, um dem demografischen Wandel und den damit verbundenen Herausforderungen Rechnung zu tragen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• www.iv.at• www.sozialministerium.gv.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at